

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 3 (1913)
Heft: 52

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Traum

Des Lebens allergrößter Schnitzer
Ist, wenn du wirst Kintopp-Besitzer
Keine Ruh bei Tag und Nacht,
Nichts, was dir Vergnügen macht
Ewig diese Plagen
Mit der lieben Polizei
Keine Titel, welche Not
Kinder-, dann das Rauch-Verbot
Was der Zensor nicht kann leiden
Läßt er kurzwegs runterschneiden
Denn die hohe Sittlichkeit
Fordert solche Schneidigkeit
Ist die Polizei dann raus
Kommt der Magistrat ins Haus
Holt den letzten Nickel ab
Uns zu graben unser Grab
Hol der Teufel einerlei
Magistrat und Polizei
Doch es gibt Gerechtigkeit
Und die Hilfe ist nicht weit
Denn ein guter Schutzverband
Nehm' euch freundlich in die Hand
Führet euch durch alle Klippen
Daß ihr Fleisch kriegt auf die Rippen
Doch was nützet uns das Frommen
Denn es kann ganz anders kommen
Daß es bleibt so wie es ist
Und die Welt uns bald vergißt.
Tiefbekümmert schlich ich heim
Suchte auf mein Kämmerlein
Streckte meine müden Glieder
Zu 'nem sanften Schlummer nieder
Und da bot sich mir ein Traum
Freunde, ach, ihr glaubt es kaum
Ich hatte von Joseph Lang ein Programm
Da fehlte auch kein Tippel dran
Humor und Ernst in bunter Folge
Herrliche Dramen, große Erfolge
Der Kassenraum war niemals leer
Es drängte die Menschheit sich hin und her
Das Theater war drückend voll

Und meine Kasse riesig schwoll
Nur teure Plätze nicht unter 'ner Mark
Und das ist wahrlich doch kein Quark
Und draußen ging friedlich auf und ab
Herr Geheimer Regierungsrat Glasenapp
Der freute sich mit mir kolossal
Er drückte die Hand mir jovial
Na, alter Freund, es geht ganz gut
Nur weiter so und immer Mut
Es kommt kein Schutzmann mehr ins Haus
Mit Strafmandaten ist es aus
Auch die Zensur ist aufgegeben
Die Kinos alle sollen leben
Zu Ende ist jetzt alle Not
Aufgehoben das Kinderverbot
Auch rauchen könnt ihr wieder weiter
Und dann erzählt er mir ganz heiter
Wir machen euch das Leben nicht schwer
Die Bilder brauchen keine Titel mehr
Alle Beschränkungen sind vorbei
Ihr seid nun nicht mehr vogelfrei
Auch Herr Vermuth hat mir gesagt
Daß euch die Kinosteuer plagt
Der Magistrat hat lang erwogen
Jetzt hat er die Steuer zurückgezogen
Und ohne Grenzen ist euer Glück
Die bezahlten Steuern bekommt ihr zurück
In eurem sanften ruhigen Schlummer
Stört niemals euch ein läst'ger Bru—mmer
Da konnt ich mich nicht länger halten
Ich schlang meine Arme um den alten lieben
guten Glasenapp
Und herzte und küßte ihn weidlich ab
Bist du verrückt eine Stimme rief
Mich so zu küssen während ich schlief
Verständnislos ich ins dunkle starrte
Es war ein Traum nur, der mich narrete
Ich legte mich auf die andere Seite
Zum Schluß gehn wir doch alle pleite!

(Projekt.)